

## Das Amazonendorf (inklusive Vorgeschichte) – aufgeschrieben von Syrion

### Der Dorfälteste

Nachdem der Dorfälteste nicht zum allwöchentlichen Treffen im Gemeinschaftshaus ging, ging Syrion in die Hütte des Dorfältesten und fand dort ein Flugblatt an der Tür Innenseite befestigt. Der Dorfälteste war verschwunden und zwar auf dem Weg nach Süden. Ein Teil der Dorfbewohner entschlossen sich in Dassrauu zu bleiben. Darunter war auch Claudius der heldenhaft seinen Posten als Beschützer Dassrauu's geben wollte. Auf den Weg nach Süden – machten sich Syrion, Lashar, Kar'dok und noch einige der jungen Elfen zusammen mit Heribert. Kar'dok erwies sich während dieser Zeit als guter Spurenleser. Doch einholen konnten wir den Ältesten nicht trotz eines nur geringen Vorsprungs von 3-5 Tagen. Die Hinweise, dass etwas mit dem Dorfältesten nicht zu stimmen schien, verdichteten sich. In einer Mühle, in der die Gruppe unterkam, erfuhren sie zum ersten Mal, dass eine Veränderung mit dem Dorfältesten geschehen sein musste. Denn Ella die Müllerin berichtete davon, dass er sich die ganze Zeit über an seinen Ohren gekratzt hätte. Und das diese auch eine leichte Beule bekamen. In der Mühle war ein wunderschönes Deckengemälde zu sehen, nachdem Ella Syrions Blicke bemerkte, sagte sie stolz: „Ja, das hat Herr Liadon, sehr gut hinbekommen und das in nur einer Nacht!“ - dafür war es aber sehr groß. Aber Halt! „Liadon?“ Syrion fragte nach einer Beschreibung, nur um sicher zu gehen. Es war laut Ella ein attraktiver Mann mittleren Alters mit dunkler, mit Goldborte verzierter Robe ... da war alles klar der Stüm... ähmm Alexial musste auf diesem Weg vorbeigekommen sein auf seiner Reise zum Karthographisten der Gegend um Dassrauu. In Ellas Mühle ergab sich auch die Möglichkeit Mia abzuhängen. Am nächsten Morgen machte sich die Gruppe wieder auf den Weg in Richtung Prondern. In den letzten Tagen ist nicht viel passiert, nur müssen wir uns langsam Gedanken machen, wo wir unseren Proviant auffüllen können.

Es erwies sich als sehr gut Kar'doc dabei zu haben. Er brachte uns ein Wildschwein, wovon Heribert einen Teil sofort zubereitete. Der Rest wurde auf den Wagen gelegt. Außerdem tauchte heute ein kleiner grüner Goblin auf. Er brachte Nachrichten für Kar'doc & Lashar; nach kurzer Beratung wurde entschieden ihn mitzunehmen. Snixl, so hieß der Goblin, wurde von den Orks darüber informiert wie die Verhaltensregeln bei uns sind. Ich weiß ja nicht ob er sich daran hält und werde ihn erst einmal im Auge behalten, aber ich glaube ja an das Gute im Goblin.

Heute Abend gab es noch eine kleine Aufregung. Thore & Thyra regten sich nach nun fast zwei Wochen auf den Karren und kamen völlig vom Blut des Schweins besudelt zum Vorschein. Die Reaktionen waren geteilt. Ich, der seine Kinder gern im vom Lattenbüttel Erster Klasse bewachten Dassrauu gewusst hätte, war nicht so froh darüber, sie jetzt so nah des Waldes der Qualen zu sehen, wohl aber froh darüber sie unverletzt zu sehen. Lashar & Kar'doc zollten den Beiden Respekt dafür, dass sie sich so lange verstecken konnten.

Heute gelangten wir an einen Fluss mit einer Seilzug-fähre. Mit vereinten Kräften konnten wir den Wagen mit dem Rest unserer Vorräte und uns allen unversehrt ans andere Ufer befördern. Hier entdeckte Heribert einen Busch (ein Tagessastrauch) doch aus dem Ernten wurde leider nichts, da Snixl eine seiner Sprengbeutel warf und den Busch zerstörte. Darüber war Heribert ziemlich erbost. Zum Glück hatten wir noch ein Rest des Wildschweins.

In den letzten Tagen ist nicht sonderlich viel passiert, außer dass unser Proviant aufgebraucht ist. Wir müssen unsere Vorräte in Prondern unbedingt auffrischen.

### Prondern

In Prondern angelangt, stellten wir fest, dass gerade Markt ist. Auf dem Markt haben wir ein paar Neuigkeiten von einem kleinen Kobold erfahren... sein Name ist Wussel. Wussel erzählte uns von einem Mann der nicht mehr auf seinen Stock gestützt, sondern diesen mit einem Bündel auf dem Rücken trug. Die restliche Beschreibung passte jedoch genau auf den von uns gesuchten Dorfältesten. Ach und auch der Mann soll sich unablässig am Ohr gekratzt haben.

Heute haben wir den Rand des Waldes erreicht, wir sind gut vorangekommen, obwohl... wollen wir da wirklich rein? Es nützt nichts Kar'doc hat gesagt, dass er die Spur zu keiner Zeit verloren hat.

Und sie führt direkt da rein. Noch am Waldrand haben wir unser erstes Lager aufgeschlagen und ein kleines Feuer entfacht.

Wir haben Zuwachs bekommen. ein kleiner Mann mit spitzen Ohren, der sich als Merwan vorstellte. Er erschien aus einem Nebel und war nach seinen Angaben gerade kurz vor seinem Dorf unterwegs und weiß nicht, wo er gerade ist. Nach ein paar Sätzen hat Heribert entschieden, dass Merwan nicht gefährlich ist und uns begleiten soll, da er scheinbar ein Koch ist.

Die nächsten Stunden waren wir im Wald unterwegs. Wie lange kann ich nicht sagen, doch es scheint endlos zu werden, ich habe jegliches Zeitgefühl verloren. Unsere Gruppe ist um eine weitere uns bekannte Person erweitert. Wir fanden Alexial gefesselt an einem Baum, an dem noch zwei Leichen gebunden waren. Alexial faselte immer etwas von humanoiden kleinen Menschen. Wir gingen weiter und weiter in den Wald und trafen, immer begleitet von Nebel und Gerassel auf weitere zum Teil gute Bekannte aus Dassrauu. Scheinbar wurden sie nicht wie in den vergangenen Jahren nach Dassrauu, sondern in unsere Nähe gebracht. Außerdem sind wir auf eine Vielzahl von schwarzen Steinen am Wegrand gestoßen, die alte rote Markierungen trugen.

Als wir weiter, nun in einer ziemlich großen Gruppe, durch den Wald gingen, trafen wir auf eine Gruppe Amazonen mit ihren Gefangenen. Wir boten an und ließen sie jedoch ziehen, da sie sich auf hier geltendes Recht zur Sklaverei beriefen.

Kurz darauf trafen wir auf ein kleines Dorf voller Amazonen mitten im Wald der Qualen.

Die Männer haben in diesem Dorf nichts zu sagen, doch scheint es unter ihnen Unterschiede zu geben. Einer der Männer trägt Verzierungen auf dem Gewand und einen Gegenstand mit sich herum. Die Männer werden von den Frauen nur mit dem Wort Ul bezeichnet. Valeria, eine Art Dorfvorsteherin, nimmt uns im Dorf auf. Doch muss dafür eine Bürgschaft durch die Frauen übernommen werden. Jadwiga Graufuchs übernimmt das.

Valeria ist uns gegenüber sehr skeptisch. Die Männer unserer Gruppe werden von den Amazonen nicht beachtet. Nachdem uns die Quartiere in Hütten zugewiesen wurden, bekamen die Uls Essen. Merwan sah sich das „Essen“ an und probierte. Er schüttete das Essen angewidert aus und beschwerte sich über die ungenießbaren Reste aus Fisch und Mäusen und ähnlichem. Daraufhin wurde Merwan von den Amazonen gefangengenommen und in eine Schandgeige gepackt. Nach einigen zähen Verhandlungen wurde erreicht, dass Merwan zusammen mit Heribert kochen sollte. Wie wir weiterhin erfahren haben, werden die Uls krank und scheinen sich auch zum Teil zu verwandeln, weshalb die Amazonen ihnen auch nicht viel Bedeutung zumessen.

#### Erster Abend im Amazonendorf

Heute Abend erschien noch eine Abordnung aus Krähenfels im Dorf. Der Hauptmann sprach, sehr zum Unmut der Amazonen nicht mit ihnen, sondern mit der Bruderschaft von Xamanoth. Sie waren auf der Suche nach dem Sohn des Grafen „Wilhelm Rosenstein“, der vor ca. zwei Jahren verschwunden sei. Ich hörte das Gemurmel einiger Uls über Willi. Auf Nachfrage wurde von einem Ul eingewilligt, uns zum Grab im Wald zu führen.

#### Tag 2

Die Erkundung des direkten Umkreises des Dorfes brachte einen alten Schrein und einen weiteren viel größeren Stein zu Tage. Am Stein fehlte ein großes Stück. Der Altar wurde als sehr alt identifiziert in Ihm wurde auch das fehlende Stück des Steins gefunden.

Die Uls wurden in den Wald geschickt um Holz zu holen. Der Günstling der Schamanin brauchte nicht mit. Er trägt ständig einen Spiegel mit sich herum, der wahrscheinlich die Verbindung der Schamanin zum Dorf ist. Die Reisenden wurden angewiesen, keine Details in Gegenwart des Spiegels auszulaudern. Eine 12-köpfige Gruppe brach auf, um das Grab von Willi zu suchen. Wie später berichtet wurde, wurden sie bereits unweit des Dorfes scheinbar magisch getrennt. Alle 3 Gruppen erlebten scheinbar das gleiche. In der Nähe der Grabstelle trafen Sie auf die Schamanin und ein Buch wurde verbrannt. Es gelang allen, das Buch aus dem Feuer zu retten. 2 Gruppen fanden außerdem noch eine Schatulle mit Pilzen im Grab.

Die 3. Gruppe fand diese Schatulle nicht. Nach der Rückkehr wurden die 3 Bücher zusammengelegt und vereinigten sich zum Tagebuch von Willi. Die 3. Gruppe entschied sich, gegen Abend noch einmal zum Grab zu gehen. Syrion, Giordyn, Gerik und Alistair gingen verbunden mit einem Seil los! Der Wald griff nach den Mitgliedern der Gruppe und schaffte Trugbilder. Doch sie fanden das Grab und die fehlende Schatulle. Der Rückweg wurde von der Überlegung einer neuen Kampfaktik geprägt. Gerik und Syrion waren kurz davor, sich den Berg des Todes wieder herunterrollen zu lassen, um die Verfolger zu überrollen, diese Taktik soll ab sofort als Dassrauer-Doppel Walze bekannt sein.

Das Tagebuch offenbarte, dass es einen Pfad der Tugend zu bestreiten galt und die Pilze ein Rezept für die Pilger seien.

### Tag 3

Nachdem eine Gruppe um Alexial noch einmal alle Steine abgelaufen hatten, wurde von Lashar der Rauch befragt. Es kam eine Information heraus, dass es im Wald unterschiedliche Stellen gibt, die nicht von den Verwandlungen betroffen sind.

Am Vortag kam noch ein Ul ins Dorf, der tentakelige Wucherungen am Körper hatte. Er wurde von einer Klauenhand befreit durch die Heiler. Außerdem ergab die Rauchvision eine genauere Karte der Umgebung.

Es wurde das fehlende Stück in den letzten oder ersten Stein eingesetzt.

Nach einem gleißenden Blitz erschien ein Wegwächter, der den Anfang des Pfades der Tugend markierte. Von diesem Pfad erfuhren wir auch aus dem Tagebuch. Es wurden 8 Gruppen gebildet, die den Pfad beschreiten sollten. Das würde in dieser Nacht passieren. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde Der Pfad dann beschritten und es dauerte bis spät in die Nacht, bis alle Aufgaben erfüllt wurden. Das Orakel gab die 7 Sätze bekannt.

Außerdem war Onbur, der Zwerg, aus der Lager im Amazonendorf auf der Suche nach Tinuviel, der sich als unser Dorfältester herausstellte. Er forderte den Blutzoll für seine zerstörte Waffe. Durch das Geschick der Verhandlung konnte das Töten abgewendet werden. Onbur wurde versprochen, seine Waffe aus dem See zu holen. Im Gegenzug verpflichtete er sich dazu, im heiligen Hain Bäume zu pflanzen. Der Pakt wurde durch Dondakan, Kalogrenant und Syrion bestätigt.

Aus den korrekten Sätzen, die das Orakel preisgegeben hatte, wurde herausgelesen, dass ein Wandel im Gange ist und die Amazonen nicht getötet werden sollten.

Valeria machte einige Andeutungen, dass wir gehen sollten.

### Tag 4

Valeria macht immer mehr Andeutungen, dass sie befürchte, dass etwas passieren würde, was sie nicht aufhalten könnte. Sie forderte uns nochmals auf, Fichtenhain möglichst sofort zu verlassen.

Kurz darauf verschwanden die Amazonen samt Uls im Wald. Die Reisenden bereiteten sich so gut es geht auf das scheinbar Unausweichliche vor. Seltsame Geräusche kamen aus dem Wald (Trommeln), wir bereiteten den Abmarsch für den kommenden Morgen vor,

Amaria, die Schamanin, stellte sich auf einer dem Dorf angrenzenden Lichtung mit einer großen Streitmacht den Reisenden gegenüber. Ihre Streitmacht bestand aus Steinriesen, Baumwesen, Werwölfen, Uls und nicht zuletzt Amazonen.

Sie forderte zunächst Syrion, Gerik und Kalogrenant als Pfand für den sicheren Abzug, worauf sich die Reisenden nicht einließen. Nachdem der Kampf entbrannt und immer neue Wogen von Wesenheiten scheinbar aus einem Portal zu kommen schienen, wurde beschlossen, das Portal zu zerstören. Dazu wurde ein kleiner Trupp ausgeschickt. Es gelang ihnen, das Portal zu zerstören.

Im Kampf gelang es Kalogrenant, zusammen mit Syrion durch einen Trank von Rosa magisch verstärkt, einen der Steinriesen zu Fall zu bringen. Trotzdem im Vorherein ausgemacht wurde alle Amazonen, wenn möglich, am Leben zu lassen, wurde Amaria im Kampf getötet. Valeria und Mara wurden zunächst gefesselt und geheilt. Valeria wurden alle Waffen genommen, bei Mara wurde ihr Langdolch vergessen, mit dem sie sich von den Fesseln befreite und Alexial in den Rücken fiel.

Nachdem sie mit Hilfe von Valeria überwältigt und beruhigt wurde, wurden die Wunden der noch

Verletzten geheilt und verbunden, sowie Amaria bestattet.

Am nächsten Morgen setzten die Gäste sich wieder in Richtung Dassrauu in Bewegung. Mara und Valeria entschieden sich, Fichtenhain zu verlassen.